

Lautleseverfahren – Tandemlesen



ZIELGRUPPE Schülerinnen und Schüler ab der 2. Klasse

IDEE Rosebrock u.a.: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe

„Wer Texte flüssig lesen kann, der versteht in der Regel auch mehr vom Textinhalt – und umgekehrt.“

(Rosebrock u.a., Leseflüssigkeit fördern, S. 11)

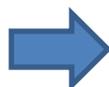
Lautleseverfahren sind Methoden, bei denen das flüssige Lesen geübt wird, indem kurze Texte wiederholt halblaut gelesen werden. Ziel ist, dass Texte nicht nur besser gelesen, sondern auch besser verstanden werden. Beim Lesetandem werden leseschwächere Schülerinnen und Schüler durch geübtere Leserinnen und Leser begleitet. Bei dieser kooperierenden Lernform werden schwächere Lesende entlastet.

Vorbereitung:

Lesetest: Zunächst sollte die Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler getestet werden, um die Ausgangslage zu ermitteln und Lesetandems zusammenzusetzen. Eine detaillierte Anleitung hierzu finden Sie in unserem Praxistipp „[Ermittlung der Lesegeschwindigkeit](#)“. Auf Grundlage der Testergebnisse setzt die Lehrkraft die Tandempaare aus besseren und schwächeren Lesenden zusammen, wobei die Diskrepanz der Leseleistung zwischen den Kindern nicht zu groß sein darf. Dafür wird die ganze Klasse anhand eines einfachen Lesetextes nach der Lesegeschwindigkeit vom schnellsten bis zum langsamsten Leser hierarchisiert. Die daraus entstehende Liste wird in der Hälfte geteilt. Die beste Leserin/der beste Leser der stärkeren Hälfte der Klasse liest nun mit der besten Leserin/dem besten Leser der schwächeren Hälfte der Klasse, usw.

1. Max
2. Zeynap
3. Djadi

4. Kai
5. Belma
6. Vanessa



1. Max	4. Kai
2. Zeynap	5. Belma
3. Djadi	6. Vanessa

„Trainer“ und „Sportler“:

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Verhältnis von Trainer und Sportler. Die Aufgabe des Trainers ist es, die Schwächen genau zu beobachten, zu korrigieren und dem Sportler so zu helfen, seine Potentiale zu entwickeln. Der Sportler muss sich hingegen „coachen“ lassen und die Anweisungen des Trainers akzeptieren. Diese Bezeichnungen und Aufgaben können im Lesetandem übernommen werden, um eine bessere Akzeptanz beider Rollen herzustellen.

Durchführung:

Das Tandemlesen sollte mehrmals pro Woche je 10 bis 15 Minuten und mindestens über einen Zeitraum von sechs Wochen durchgeführt werden, um eine Verbesserung der Leseleistung zu erzielen. Ein Lesetest vor und nach diesem Zeitraum zeigt die individuelle Verbesserung der Leseflüssigkeit durch das Training. Ein Tandem oder „Trainingsablauf“ kann folgendermaßen aussehen:

Trainingsablauf:

- Ein „Trainer“ und ein „Sportler“ wählen einen Text aus, der in Abschnitte unterteilt ist. Auf ein Startzeichen beginnen sie gemeinsam, den Text halblaut zu lesen, wobei der Trainer die zu lesende Zeile mit dem Finger mitführt.
- Wenn ein Lesefehler gemacht wird und die Selbstkorrektur durch den Sportler nach einigen Sekunden nicht erfolgt, verbessert der Trainer das Fehlerwort. Beide setzen nach jedem Lesefehler neu am Satzanfang an und lesen gemeinsam weiter.
- Wenn sich der Sportler sicher fühlt, gibt er ein vorher bestimmtes „Allein-Lesezeichen“, der Trainer führt nur den Finger und liest still mit. Der Sportler liest laut.
- Wenn im Folgenden Lesefehler nicht bemerkt werden, hat der Trainer die Aufgabe zu korrigieren. Danach wird gemeinsam laut weitergelesen. Bemerkt der Sportler den Lesefehler und beginnt erneut am Satzanfang, darf er allein weiterlesen.
- Der Textabschnitt wird solange gelesen – mindestens aber viermal –, bis der Text flüssig und fehlerfrei gelesen wird.

Literatur:

Rosebrock, Nix, Rieckmann, Gold: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett, 2011 (CD-R mit 3 Anschauungsfilmen und Vorlagen für Lückentexte).

Materialtipp:

Barnieske, Andreas: In Lautlesetandems die Leseflüssigkeit trainieren. Anleitung, Praxistipps und 40 Lesetexte auf 2 Niveaustufen für Klasse 3 & 4. Augsburg: Auer, 2019